

erklärt Dagmar. Deshalb geht Piry offen und ohne Vorbehalte auf Menschen zu. „Miss Marple ist das beste Schulklassen-Betreuer-Schwein“, stellt Dagmar die Minischwein-Dame vor. Miss Marple kommt freudig grunzend zu Dagmar gelaufen. Sie hat sofort geschnüffelt, dass ihre Freundin Weintrauben dabei hat. Einen Leckerbissen, den die Schweinedame liebt. Miss Marple lebte bei einem alten Ehepaar im Garten eines Reihenhauses. Als der Mann schwer erkrankte, mussten sie Miss Marple abgeben. Sie kam auf einen Pferdehof. „Miss Marple hat immer allein gelebt. Sie kannte keine anderen Tiere. Sie war auf dem Pferdehof überfordert“, berichtet Dagmar. Das Minischwein sollte wegen aggressiven Verhaltens eingeschläfert werden. Das Tierheim in Köln informierte Dagmar – und Miss Marple durfte auf dem Hof einziehen. Hier konnte sie sich langsam einleben, hatte genügend Platz und Zeit und die richtigen Tiere um

sich herum. Sie zeigte keine Spur von Aggressivität. „Meistens hängt Miss Marple lieber mit den Schafen ab als mit den Schweinen. Und wenn eine Schulklasse da ist, ist sie immer mittendrin. Sie liebt Kinder“, sagt Dagmar. Hier auf dem Hof darf jedes Tier so sein, wie es ist. Jeder bekommt den Raum und die Zeit, die er braucht. „Ich will die Tiere nicht beherrschen, sondern mit ihnen zusammenleben“, meint die Tierfreundin. Das ist deutlich spürbar. Die Tiere und Dagmar sind eine Gemeinschaft. Es herrscht eine Atmosphäre, in der sich alle wohlfühlen – auch die Besucher.

Gudrun Schriever

Miss Marple lässt sich durch nichts so leicht aus der Ruhe bringen.

Mhm, Weintrauben! Miss Marple frisst sie für ihr Leben gern.

Wildbienen-Projekt

Wildbienen sind zum Bestäuben von Blumen, Obst und Gemüse wichtig. Dagmar Gißler konnte Landwirte gewinnen, die ihr Weideland zur Verfügung stellen. Das wird in insektenfreundliche Wiesen verwandelt. Die Landwirte verwenden keine Gifte zum Spritzen und mähen die Wiesen erst wieder Ende Oktober. Sie erhalten von Dagmar und ihrem Verein eine spezielle Saatmischung, ein XXXL-Bienenhotel und, wenn nötig, ein Starterset mit 200 Wildbienenkons. Das Projekt finanziert sich über Bienen-Patenschaften.

